

Aus unsern Zweigvereinen : de nos sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **33 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« Méfiez-vous des petites tumeurs de la peau qui augmentent et s'ulcèrent, des troubles digestifs persistants et qui s'accompagnent d'amaigrissement.

« Femmes, méfiez-vous de toute perte anormale de sang, surtout après 45 ans.

« Allez voir votre médecin, même si vous n'avez pas mal. N'attendez pas, il sera trop tard! »

Des centres anti-cancéreux ont été fondés en Suisse, à Lausanne, à Zurich et ailleurs; des sociétés, des ligues contre le cancer ont été créées. Il s'agit de les soutenir! Si chacun fait son devoir, on peut espérer que dans quelques années la mortalité par les tumeurs malignes ne dépassera pas le 20 % de la mortalité actuelle.

Ainsi la bataille contre le cancer est engagée; continuons la lutte, nous finirons bien par être victorieux! D' M'.

Aus unfern Zweigvereinen. De nos sections.

Araru. Die Ende Dezember in der Aula der Kantonschule abgehaltene Jahresversammlung erfreute sich eines recht guten Besuches. Den Anziehungspunkt bildete wohl hauptsächlich der Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Scherz, Adjunkt des Zentralsekretariates vom Roten Kreuz, über den Einfluß der Mode auf unsere Fußbekleidung.

Eigentlich sollte es heißen, der Einfluß der modernen Fußbekleidung auf unsere Gesundheit, denn Herr Dr. Scherz zeigte an Hand von vielen Lichtbildern, welche schädlichen Einfluß das Tragen der engen und spitzen Schuhe mit den hohen Absätzen auf unsere Füße hat. Verkrüppelte Zehen, Entzündungen derselben, Veränderungen des Fußballens, all das sind vielfach die Wirkungen, die von vielen, auf dem Altar der Mode geopfert

werden. Schon beim kleinen Kinde sollte darauf geachtet werden, daß der Schuh ja nicht zu klein gekauft wird, damit der Fuß noch genügend Platz hat, um darin wachsen zu können. Viele Fußleiden und deren Folgen könnten vermindert werden durch das Tragen eines bequemen Schuhs, der dem Körper auch die nötige Wärme gibt. Unbequeme und zu enge Schuhe sind auch oft die Ursache kalter Füße, die dann das Blut nicht richtig durch den Körper zirkulieren lassen und Erkältungen und andere Krankheiten zur Folge haben. Dem Herrn Vortragenden sei an dieser Stelle noch recht herzlich gedankt. Seine wertvollen Erläuterungen sollten meistens von Leuten beachtet werden, die dem Vortrage fern blieben.

Der geschäftliche Teil der Versammlung wickelte sich rasch ab. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt, ebenso das aufgestellte Budget für das kommende Jahr. Der Vorstand will bemüht sein, im nächsten Jahre Vorträge zu veranstalten, die auch der Jugend etwas bieten und dieselbe über verschiedene Fragen der Hygiene aufklären sollen.

Zum Schluß verlas Herr Dr. Zollinger den Bericht über den Sanitätsdienst der Abteilung für erste Hilfe anläßlich des Eidgen. Schützenfestes in Araru. Demselben ist zu entnehmen, daß die Abteilung für erste Hilfe in 2486 leichten Fällen Hilfe geleistet hatte, und daß im Kellnerinnenheim in 400 Fällen Hilfe geleistet wurde. Die meisten Hilfeleistungen kommen auf das Wirtschafts- und Küchenpersonal, wovon allein 300 Brandwunden und 200 Schnittwunden: Schwere Unfälle sind gottlob keine vorgekommen.

Die dem Zweigverein Araru vom Roten Kreuz angehörenden Samaritervereine, der Samariterverein Schönenwerd und der Militär-sanitätsverein Araru und Umgebung haben sich in uneigennütziger Weise in den Sanitätsdienst geteilt und denselben gut durchgeführt. Der Präsident verdankte denn auch

den anwesenden Samaritern und Samariterinnen ihre Mitarbeit am Feste noch herzlich.

Bern-Mittelland. Der Zweigverein vom Roten Kreuz hielt am 15. Februar im Großratsaal in Bern seine Hauptversammlung ab. Vorgängig der Versammlung hatte er einen öffentlichen Lichtbildervortrag veranstaltet über die Verhütung des Kropfes. Als Referenten war es dem Vorstand gelungen, den energischen Vorkämpfer der Kropfbekämpfung, Herrn Dr. Eggenberger, Chefarzt des Kantonsospitals Herisau, zu gewinnen. Wie sehr das Thema das Publikum interessiert, bewies der große Andrang; der Saal war dicht gedrängt von Zuhörern und eine ansehnliche Zahl mußte wegen Platzmangel zurückgewiesen werden.

Dr. Eggenberger führte einleitend aus, daß der Kanton Appenzell A.-Rh. als erster Schweizerkanton auf eine dreijährige Erfahrung hinsichtlich des allgemeinen Verbrauchs von Vollsalz als Mittel zur Kropfbekämpfung zurückschaut; andere Kantone folgten dem Beispiel. Oesterreich, Bayern, die Vereinigten Staaten von Nordamerika gehen den gleichen Weg. Die wissenschaftliche Anregung hierzu hat man Berner Gelehrten zu danken. Prof. Dr. Demme sprach auch den Gedanken aus, daß die Bekämpfung des Kropfes, dieser Ursache des endemischen Kretinismus, Aufgabe des Staates sei.

Der Referent erläuterte nun im Wort und Bild das Wesen des Kropfes und des Kretinismus und gedachte dabei der starken Belastung, die dem Staat durch die in Irrenhäusern und Pflegeanstalten untergebrachten Vollkretinen entsteht. Schon lange forscht man nach den Ursachen der Kropfentstehung. Wohl 50 Kropftheorien haben sich im Laufe der Jahre gebildet, ohne befriedigende Resultate zu bringen. Erst die Erkenntnis von der Bedeutung des Jodes für die Schilddrüse wies den Weg zu einer wirksamen Kropfbekämpfung. Dr. Heinrich Hunziker stellte

die Theorie auf, daß Jodmangel den Kropf verursache und daß durch das Zuführen von Jod ein Ausgleich zu schaffen sei. Wertvolle Arbeit für die Kropfforschung leisteten die Berner Professoren Dr. Langhans, und Dr. Wegelin und der Berner Chemiker v. Fellenberg, der den Jodmangel der im Kropfgebiet Signau wachsenden Kartoffeln, Gemüse, Früchte nachwies. Durch die Verwendung des Vollsalzes geht daselbst der Kropf zurück. Das starke Auftreten des Kropfes im Kanton Freiburg, wo jodarmes Salz aus den Rheinsalinen verwendet wird, die Seltenheit des Kropfes in der Waadt, wo das jodhaltige Salz von Bey in Gebrauch ist, bestätigen die Jodtheorie. Praktisch ist der Kropf zu verhüten, indem man den Jodgehalt der Nahrung in den jodarmen Kropfgebieten erhöht. Das geschieht am leichtesten, indem man der Natur folgt und durch Sodierung ein Vollsalz schafft, wie es in kropffreien Gegenden im Gebrauch ist. Auf Anregung der Regierung von Appenzell A.-Rh. haben die Rheinsalinen hierzu Hand geboten. Seit 1922 ist der Bezug von Vollsalz von 200,000 auf 1,500,000 Kilogramm gestiegen. Die Wirkungen des Vollsalzgebrauchs im Kanton Appenzell A.-R. sind folgende: Bei den Neugeborenen kommen keine Kröpfe mehr vor; bestehende alte Kröpfe hörten auf zu wachsen; Schädigungen sind nirgends zu beobachten. Für die Schweiz bedeutet die erfolgreiche Kropfbekämpfung eine Förderung des Familienglücks und der Volkswohlfahrt.

Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden für seine fesselnden Ausführungen. Der Vorsitzende gab Kenntnis von Sympathiezuschriften von Bundesrat Chuard, Regierungsrat Simonin, Oberfeldarzt Hausler, Gemeinderat Steiger. Nach kurzer Diskussion wurde dem Antrag zugestimmt, es möchte der Rotkreuzverein Bern-Mittelland die Regierung ersuchen, das Vollsalz (jodiertes Salz) zum gleichen Preis abzugeben wie das jetzt offen zum Verkauf kommende Salz.

Nach Schluß der öffentlichen Veranstaltung begann die Hauptversammlung des Zweigvereins Bern-Mittelland des Schweizerischen Roten Kreuzes. Der Präsident Oberstforstkommendant Wildbolz erstattete Bericht über die Vereinsarbeit von 1922—1924. Eine Hauptaufgabe erblickte man darin, alle Unternehmen zu unterstützen, welche der Volkshygiene dienen. Namhafte Subventionen erhielten die Rotkreuzkolonne, der von Frau Carola v. Wattenwyl geleitete Arbeitsnachmittag, der Verein für Tuberkulosebekämpfung u. a. 1922 wurde eine Sammlung für das Internationale Rote Kreuz durchgeführt, die in Bern-Stadt und im Mittelland Fr. 60,000 ergab. Die Rotkreuz-Kolonne ist stets fleißig an der Arbeit. Sie hat durch Regulierung ihren Bestand erheblich erhöht. Unterhalten wird das Material für ein Rotspital mit 20 Betten. Im Arbeitsnachmittag wurde für die Heimpflege und für notleidende Schweizerfinder in Berlin gearbeitet. Der Präsident wirkte mit beim Austausch von Gefangenen verschiedener Länder.

Der Tätigkeitsbericht wurde genehmigt, ebenso die von Herrn Zeller abgelegte Rechnung für die Periode 1922—1924. Das Vermögen stieg von Fr. 22,585 auf Franken 25,884 an. Bei der Budgetberatung wurde den Anträgen des Vorstandes zugestimmt. Um 5 1/2 schloß der Vorsitzende die Versammlung.

(Wir hoffen, daß der energische Vorstoß des Zweigvereins Bern-Mittelland in Kropfbekämpfung auch andern Zweigvereinen Anlaß gebe zu vermehrter Tätigkeit. *Red.*)

Samaritains Neuchâtel. Notre section a tenu son assemblée générale ordinaire lundi 19 janvier. Du rapport du Comité sur l'exercice 1924, il ressort que nos samaritains neuchâtelais ont été appelés pendant l'année à fonctionner dans 7 manifestations publiques et fêtes avec un total de 38 samaritains. D'autre part, nous

avons enregistré 769 cas d'interventions diverses et 96 transports de malades.

Un cours de samaritains a été organisé en octobre, novembre et décembre avec un effectif de 15 élèves et bon nombre de nos samaritains en ont profité pour se remémorer la théorie et la pratique.

Nos samaritains ont été convoqués pendant l'année à 10 exercices réguliers et deux de campagne, et le Comité a eu le plaisir de voir que nos samaritains ont suivi un peu mieux cette année nos différents exercices.

Après l'adoption des comptes et de l'inventaire du matériel, l'assemblée reçoit 10 (dix) nouveaux membres actifs provenant de notre cours de samaritains et notre président souhaite à ceux-ci une cordiale bienvenue et ajoute quelques bonnes paroles d'encouragements et recommandations à leur devoir de samaritains.

Passant ensuite aux nominations statutaires, l'assemblée réélit au complet le comité sortant de charge, à savoir: président: Fritz Pierrehumbert; secrétaire-caissier: Georges Bertholet; chef de matériel: Alfred Burkhard; assesseurs: Henri Borsay, Emile Buser, Léon Boëx, Eugène Evard, Pierre Montel et Pierre Zoller.

N'oublions pas de dire que la souscription ouverte dans les colonnes de la Feuille d'Avis en faveur de l'achat d'une voiturette pour transports de malades a produit la jolie somme de fr. 789, et nous adressons encore ici un chaleureux merci à tous les donateurs. B.

Ste-Croix. Extrait du rapport de la section sur l'activité de la Croix-Rouge en 1924. L'année qui vient de s'écouler marquera dans les annales de notre sous-section, contrairement à ce que nous étions habitués d'avoir, comme la période du calme le plus parfait. Pour dire vrai, nous n'avons rien fait, mais qu'aurions-nous

entrepris lorsque le baromètre était constamment sur « beau-fixe » et qu'aucune dépression atmosphérique dans le ciel de la Croix-Rouge, tant cantonale que fédérale, ne nous était signalée? Devons-nous déplorer ce manque d'activité pendant toute une année? A cette question l'on peut répondre par l'affirmative aussi bien que par la négative. Nous dirons d'abord oui, car dans le genre de travail qui nous incombe et auquel, nous nous sommes toujours voués avec joie et avant tout par amour du prochain, il faut un certain entraînement, lequel ira certainement en diminuant si l'exercice n'est pas là

pour le stimuler. Tout comme pour les soldats il nous faut les manœuvres pour bien faire entrer le métier. Nous dirons maintenant « non », ne déplorons pas du tout notre inactivité. Il faut être au contraire très heureux qu'aucune calamité n'ait été signalée à notre attention et que nous n'ayons pas eu besoin de recourir à nouveau à la générosité de nos membres et amis pour secourir des populations dans le malheur. Souhaitons au contraire que les mauvais jours qui, entre 1914 et 1923, nous ont tenu en continuelle haleine soient reculés le plus possible.

Schweizerischer Samariterbund.

An die Sektionsvorstände!

1. Wir erjuchen höflich um umgehende Einsendung der Jahresberichte pro 1924, damit unser Tätigkeitsbericht rechtzeitig fertiggestellt und gedruckt werden kann.

2. Die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes ist auf Samstag und Sonntag, den 13./14. Juni, festgesetzt. Sie findet in St. Gallen statt.

Wir bitten schon heute, diese Tage zu reservieren.

Mit besten Samaritergrüßen

Der Verbandssekretär: A. Rauber.

Alliance suisse de Samaritains.

Aux Comités de Sections.

1° Nous vous prions de bien vouloir nous faire parvenir le rapport de 1924 par retour du courrier, afin que le Rapport annuel de l'Alliance suisse peut être mis au point et imprimé en temps voulu.

2° L'Assemblée générale de l'Alliance suisse des Samaritains est fixée au samedi et dimanche, 13 et 14 juin 1925. Elle aura lieu à St-Gall.

Prière de réserver ces dates dès maintenant.

Avec cordiales salutations

Le secrétaire général: A. Rauber.

Schweizerischer Militär sanitätsverein.

Das Zentralkomitee an die Sektionen.

Werte Kameraden!

Wie wir bereits gemeldet haben, hat sich die Sektion St. Gallen bereit erklärt, die diesjährige Delegiertenversammlung zu übernehmen. Sie hat aber daran die Bedingung geknüpft,